

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

548 (22.11.1918) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Bezugs-Preise:
 A ohne Postfr. 1.22 1.42
 B mit Postfr. 1.35 1.55
 In Karlsruhe: Ausgabe A 1.35 1.55
 Ausgabe B 1.22 1.42
 Im Verlage abgeholt 1.22 1.42
 in d. Poststellen 1.35 1.55
 frei ins Haus ge-
 liefert 1.35 1.55
 Auswärts: bei Ab-
 holung a. Posthalter 1.22 1.42
 Durch d. Briefträger
 tägl. 2mal ins Haus 1.46 1.61
 Einzelnummer . . . 10 Pfg.

Geschäftsstelle:
 Brief- und Kammitr.-Gde. nächst
 Kaisertr. und Marktpl.

Eigentum und Verlag von
 Ferd. Thiergarten.
 Chefredakteur: Albert Herzog.
 Verantwortlich für den Textteil:
 Anton Rudolph; für den Anzei-
 genteil: A. Rindspacher, sämtl. in
 Karlsruhe i. B.
 Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:
 Die Spalten. Kolonelle 30 Pfg.
 Die Zeilen 1.25 Pfg. Die Zeile
 an 1. Stelle 1.25 Pfg. Die Zeile
 an 2. Stelle 1.00 Pfg. Die Zeile
 an 3. Stelle 0.75 Pfg. Die Zeile
 an 4. Stelle 0.50 Pfg. Die Zeile
 an 5. Stelle 0.25 Pfg. Die Zeile
 an 6. Stelle 0.10 Pfg. Die Zeile
 an 7. Stelle 0.05 Pfg. Die Zeile
 an 8. Stelle 0.02 Pfg. Die Zeile
 an 9. Stelle 0.01 Pfg. Die Zeile
 an 10. Stelle 0.00 Pfg.

Nr. 548. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 22. November 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Keinen Vorwand geben!

Karlsruhe, 22. Nov. (Schaf-Lothringen empfängt unsere Heinde jubelnd, in die Rheinlande rücken Verbandstruppen ein. Wie lange sie bleiben werden, weiß niemand zu sagen. Den Truppen Wadenfens, von denen man verlangte, daß sie in 24 Stunden Ru- manien räumen sollten, droht Balfour Kriegsmaßregeln an. Aus Polen hat man die deutschen Soldaten und Zivilisten verjagt. In den Disprovinzen regiert der Pole, während der Posener U.-u.-S.-Rat es für angeeignet hält, vor der Bildung eines „Heimatshütes O“ als einem Erzeugnis reaktionärer Hejarbeit zu warnen. In O- preußen machen Rittauer ihre Ansprüche geltend, sogar die sterbende Sowjetregierung glaubt sich Gewalten gegen die Vertreter des Deutschen Reiches gefahrlos leisten zu können. In dem uns ver- schiedenen, von Osten und Westen eingegengten Deutschland aber kämpfen Regierung und U.-u.-S.-Mite um die Macht, laufen die Re- sultate gegen die Nationalversammlung Sturm, werden bolschewi- stische Pläne entworfen und über alle dem droht von Tag zu Tag mit dem Vergehen der Lebensmittel die anarchoistische Sinfut.

Das alles ist die Wiederholung dessen, was vor 8 Monaten ge- schah — der friedelose Friede. Wer sich vermisht, die deutschen Dinge so zu ordnen, als lebe Deutschland allein in der Welt, der bedente dies: Selbst die uns am wenigsten überwollenden unter un- sern Gegnern, die Amerikaner, sind entschlossen, nicht früher zu hel- fen, als bis die Zustände in Deutschland eine feste, wohl verstan- den, nach amerikanischen Begriffen feste Gestalt gewonnen haben. Mit einem bolschewistischen oder auch nur mit einem, in dem heuti- gen Uebergangszustand verharrenden Deutschland wird niemand Frieden schließen, Amerika nicht und unsere europäischen Gegner erst recht nicht. Sie werden Deutschland seiner inneren Zermürbung überlassen, oder wahrcheinlicher: sie werden einmarschieren. Dann aber ist der fürchterliche Krieg zum zweiten Mal umsonst geführt, dann ist die Revolution vergeblich gewesen, dann war Großdeutsch- land ein Traum.

Wir leben noch nicht im Frieden und rings um Deutschland wird die Verbandspolitik mit den Mitteln des Krieges fortgesetzt. In Rußland kämpfen die Verbandstruppen weiter, entschlossen, mit der Sowjetrepublik ein Ende zu machen, auf ungarischem Boden bringen die Serben vor, französische Divisionen weilen in Böhmen. Der gesamte Verband besteht unerbittlich auf reibloser Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen, deren Gefahren für Deutschland politi- sch und wirtschaftlich er kennt. Bei minderbemessenen unserer Feinde, bei Frankreich, kommt aber zur fortwährenden kriegerischen Feindschaft noch ein hinzu: ein Uebermaß des Nachebedürfnisses. Die großfranzösische Presse fordert heute schon über Schaf-Lothringen hinaus das Saargebiet. Aber sie begnügt sich nicht mit Gebiets- forderungen; bedeutamer ist in diesem Augenblick ihr schonungs- losen Kampf gegen Großdeutschland. Der Vorschlag Deutsch-Oester- reichs an das Reich muß nach ihr mit allen Mitteln verhindert werden, u. z. das verlangen gerade die Pariser Regierungsblätter, zunächst durch die Besetzung Wiens. Die Nationalversammlung soll unter Aufsicht der Verbandsmächte gestellt werden, es soll und darf kein einziges Deutschland aus ihr hervorgehen.

Das ist zum mindesten der Wille des maßgebenden Frankreichs. Wird ihm infolge der bolschewistischen Bestrebungen der Liebkechts- leute ein Vorwand gegeben, so marschieren seine Truppen ein und nach dem tschechischen geht das republikanische Deutschland unter. Es ist es nicht selbstverständlich, wenn sich in Deutschland alles regt, die sozialdemokratischen Kreise eingeschlossen, um gegen diesen Un- heilsherd zu Berlin einen Wall zu errichten?

gesandt hat. Der Hauptzweck der Reise ist die Ueberreichung eines eigenhändigen Schreibens des Papstes an den Präsidenten Wilson. Es gilt in maßgebenden Kreisen als sicher, daß der Brief des Papstes mit den gegläuteten Versuchen Wilsons zur Befestigung des Friedens in Zusammenhang steht. (B. T.)

Die Besetzung von Schaf-Lothringen.
 o Basel, 22. Nov. (Privatteil.) „Havas“ meldet aus Paris: Die alliierten Truppen haben einen Teil des Grenzgebietes besetzt. Die französischen Truppen sind in feierlicher Weise in Zabern eingezogen. General Mangin, der den Ein- marsch in Lothringen leiten sollte, ist an den Folgen eines Reit- unfalles gestorben. Das Kommando ging an den General De- combe über, der mit seinen Truppen in Metz eingezogen ist. Eine weitere Havasmeldung besagt, daß das Oberelß von Entente-Truppen besetzt ist. Der Zaberner Paß wurde über- schritten und in der Nähe der Schweizergrenze nördlich Neu- dreisach die Rheinlinie erreicht.

— Berlin, 21. Nov. Wie die „B. Z.“ aus Straßburg mel- det, umkreisten gestern 3.30 Uhr französische Flieger den Mün- sterturn, auf dessen Spitze gleichzeitig die rote Fahne durch die Triflore ersetzt wurde. Dies geschah unter dem brausenden Jubel der rings auf den Straßen und Plätzen versammelten Menge, die die Matfeilkaife anstimmte. Die Franzosen um- flogen den Münsterturn noch 10 Minuten lang und verschwanden dann in westlicher Richtung.

Französische Nationalfeierstage.
 D. Genf, 22. Nov. (Privatteil.) Der Abgeordnete von Paris hat in der französischen Kammer den Antrag ein- gebracht, daß in Zukunft der 11. November als Natio- nalsfeierstag in ganz Frankreich gefeiert werde. Von an- derer Seite wird geltend gemacht, daß der 11. November neben dem 14. Juli als Befreiungstag der Menschheit gefeiert werden soll.

Englische Truppen in Hamont.
 M. B. Einthoven, 21. Nov. Niederländische Telegraphen- Agentur. Britische Truppen trafen in Hamont an der bel- gisch-niederländischen Grenze ein und lösten die Bürgerwehr in der Grenzbesatzung ab. Sie leisten den bei der Explosion des Munitionszuges Verwundeten Beistand und helfen bei den Bergungsarbeiten.

Zur Uebergabe der U-Boote.
 M. B. Berlin, 21. Nov. (Nicht amtlich.) Wie wir von zu- ständiger Stelle erfahren, ist am Mittwoch auch die dritte U-Bootsstaffel, bestehend aus 21 U-Booten, aus Helgoland zur Uebergabe ausgelassen. Die vierte Staffel wird am 22. Nov. mit dem Begleitschiff „Alexandra Woermann“ folgen. Die Boote werden mit Verpflegung für die Ueberführungsmann- schaften auf einige Zeit ausgerüstet. Admiral Neurer wurde außerdem englischerseits versichert, daß darüber hinaus von den deutschen Wachmannschaften der Proviant in den Internie- rungsstufen ergänzt werden könnte.

Besetzungsmöglichkeit für Swinemünde.
 M. Swinemünde, 22. Nov. Die Kommandantur und der Soldatenrat von Swinemünde erlassen einen Au- ruf an die Bevölkerung, in dem es u. a. heißt: Es muß darauf hin- gewiesen werden, daß es nicht ausgeschlossen scheint, daß eng- lische Seestreitkräfte vor wichtigen Stützpunkten an der deutschen Küste erscheinen und eventuell unsere Demobilie- sierung kontrollieren. Swinemünde als Hafenplatz für Berlin kommt unter Umständen hierfür auch in Frage. Die Be- völkerung muß sich bewußt sein, daß sie allen Reibungen mit frem- den Truppen aus dem Wege zu gehen hat. (Berl. Tagebl.)

Zur Lage in Luxemburg.
 M. B. Bern, 21. Nov. (Nicht amtlich.) Die luxemburgische Kolonie in Paris hat sich laut „Tamps“ in einer vorgestern abgehaltenen Sitzung sehr scharf gegen die Großherzogin aus- gesprochen. Sie habe die Neutralität nicht gewahrt, sich viel- mehr nach den Wünschen der deutschen Regierung gerichtet und habe sich somit vom geschützten Standpunkt aus selbst abgesetzt. Es wurde in der Sitzung einmütig die Abdankung der Groß- herzogin verlangt.

Die Lage im Reich.
 Die Soldatenräte des Feldheeres gegen die Spactasleute.
 — Karlsruhe, 22. Nov. Durch Vermittlung des badischen Landes-Soldatenrats wurden die Soldatenräte des Feldheeres aufgefordert, als Protest gegen die Haltung der Spactas- gruppe durch Funkpruch der vorläufigen Reichsregierung Ebert-Haase ihr Vertrauen auszusprechen. Von zahlreichen Soldatenräten des Feldheeres wurde dem badischen Mini- sterium für militärische Angelegenheiten die Abjendung der zustimmenden Funkprüche an die Reichsregierung gemeldet.

Die Kriegsgefangenen.
 M. B. Berlin, 21. Nov. Amtlich. Viele Soldatenräte haben in der Begeisterung für Gleichheit und Gerechtigkeit, aber in Ver- kennung der Folgen, die Kriegsgefangenen befreit und die Wach- mannschaften entwaffnet und entlassen. Besonders russische Kriegs- gefangene überfluten seitdem Stadt und Land. Ohne Verpflegung werden sie zu Raub und Plünderung und bilden eine ungeheure Ge- fahr für die Sicherheit der Bevölkerung. Die von den Kriegs- gefangenen in ungeordneter Weise in Anspruch genommenen Ver- lehrsmittel gehen für die Demobilisierung und den außerordentlich

eingeschränkten öffentlichen Verkehr verloren. Alle Eisenbahnen er- hielten daher die Anweisung, Kriegsgefangene ohne Ausweis oder Bewachung von der Beförderung auszuschließen. Die Bahnhöfe- wachen führen die Abgefangenen dem nächstgelegenen Gefangenen- lager zu.

Alle Kriegsgefangenen müssen, auch unbeschäftigt, wegen Ueber- füllung der Lager zunächst auf den Arbeitsstellen verbleiben. Ihre Unterhaltungsstellen trägt die Heeresverwaltung. Der Abtransport der Kriegsgefangenen, der nur auf Anordnung des Kriegsminister- riums erfolgt, ist in Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen in vollem Gange. Bis zum Eintreffen deutscher Arbeitskräfte bleiben die Kriegsgefangenen weiter zur Arbeit verpflichtet. Auf die Be- wachung der Kriegsgefangenen kann nicht verzichtet werden. Die Wachmannschaften erhalten gemäß Erlass des Kriegsministeriums ab 9. November eine tägliche Lohnzulage von vier Mark.

Alle Arbeiter- und Soldatenräte haben daher die unbedingte Pflicht, die Bewachung der Kriegsgefangenen aufrecht zu erhalten. Nur die strenge Durchführung der einheitlich vom Kriegsministerium ergehenden Anordnungen über den Abtransport der Kriegsgefange- nen bewahrt uns vor Anarchie und ermöglicht uns die Einhaltung der auferlegten Bedingungen, eine Voraussetzung für den sicheren Bestand der deutschen sozialistischen Volkspartei.

Eine neue Bewegung in Homdurg?
 M. Hamburg, 22. Nov. Gestern abend herrschte große Aufregung in Hamburg. Die Straßen nach dem Stadthaus waren mit tausenden von Menschen überfüllt. Am Stadthaus trafen zahlreiche Automobile mit Maschinengewehren und Mitrailleuren ein. Es verlautet, daß eine starke bewaffnete Macht die Regierung zwingen will, um den gemäßigten Elementen die Herrschaft zu verschaffen. (S. P. M.)

Das Programm des Zentrums.
 M. B. Berlin, 21. Nov. (Nicht amtlich.) Die in Berlin an- wesenden Mitglieder der Zentrumsfraktionen des deutschen Reichstags und der beiden Häuser des preussischen Landtags trafen am 20. und 21. Nov. im Emdenerhofen mit den leitenden Personen der rheinischen und westfälischen Zentrumsparteien gemeinsam mit den Vertretern der Zentrumsvereine der rheinischen Arbeitervereinsvereine, des Volksvereins für das katholische Deutschland, Mitgliedern der Bauernvereine und Vertreterinnen der im Zentralrat vereinigten katholischen Bauernvereine einen Aufruf, in dem es heißt:
 „Ein neues Zentrum muß und wird entstehen im Wandel dieser Tage. Rückhaltloses Bekenntnis zum demokratischen Volkstaat, so- zialistischer Kampf gegen die Klassenherrschaft, Ordnung in Freiheit, offene Abgabe an den Humanismus und Materialismus unserer Tage und Pflege der idealen Werte, die Volk und Staat erst ge- und machen, sind die fundamentalen Grundzüge seiner Erneuerung als christlich- demokratische Volkspartei. Alle Volksschichten, Männer und Frauen, die zu diesen Grundzügen sich bekennen und mit dieser Parole in die Reihen zur Nationalversammlung eintreten wollen, soll das neue Zentrum erschaffen.“

Für die politische Um- und Neubildung werde vorbehaltlich end- gültiger Festlegung von Namen und Programm durch die neu zu schaffenden Parteinstanzen eine Reihe von Forderungen aufgestellt. Diese fordern: baldigsten Abschluß eines Weltfriedens der Verhängung der so- zialistischen Herbeiführung eines Präliminarfriedens, Regelung der Be- ziehungen der Völker und Staaten zu einander durch das ewige Recht und nicht durch die Gewalt, Schaffung eines Völkerbundes, alle- gemeine Wehrpflicht, Säuk der nationalen Minderheiten in allen Staaten, völlige Erneuerung des auswärtigen Dienstes, Wählung der Geheimerräte, vollkommene Unabhängigkeit des Heiligen Stuh- les, wirtschaftliche Gleichberechtigung für alle Völker, Freiheit der Meere, internationale Regelung der Arbeiter- und Angestellten- fragen, Schaffung eines den deutschen Bedürfnissen genügenden Koloniengebietes.

Auf dem Gebiet der inneren Politik wird u. a. gefordert: Schlen- nige Einberufung der Nationalversammlung, Vereinerung der deut- schen Stämme zu einem Volkreich unter Wahrung der Eigenart der deutschen Stämme, gleiches Wahlrecht mit der Verhältnismäßigkeit, Frauenwahlrecht in Reich, Bundesstaaten und Gemeinden, eine un- abhängige, auf dem Vertrauen der Volkserziehung beruhende Volks- regierung mit starker Volksgewalt an der Spitze im Reich und in den Bundesstaaten, Schaffung einer Verfassung durch Nationalver- sammlung und Presse, Veranlassung und Sozialispolitik wird verlangt: Wiedergewinnung der Wirtschaft, auch an Produktions- mitteln, Erlass privatrechtlicher Monopole durch eine gemein- schaftliche Ordnung, Schaffung und Erhaltung eines kräftigen Bauernstandes, Schutz und Förderung der einzelnen Erwerbsstände, Fortführung der Sozialpolitik auf die städtische und ländliche Bewöl- kerung, innere Kolonisation, durchgreifende Wohnungs- und Sicher- stellung, gerechte Verteilung der Steuerlasten, gewissenhafte Für- sorge für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Schließ- lich wird eine Reihe kulturpolitischer Forderungen aufgestellt.

Die Lage in Oesterreich-Ungarn.
 Die Alliierten in Oesterreich.
 Sch. Zürich, 22. Nov. (Privatteil.) Der „Corriere della Sera“ bestätigt in einem Telegramm aus London vom letzten Mittwoch, daß die Alliierten zwecks Unterbindung der Agitation der alldutschen Kreise die mili- tärliche Besetzung von Wien, Graz und Salzburg vorbereiten.

Die Eigenmächtigkeiten der Italiener.
 M. B. Laibach, 21. Nov. (Nicht amtlich.) „Sloveni Narod“ veröffentlicht ein Telegramm aus Triume, wonach die Italiener den kategorischen Befehlen der Entente, Triume zu räumen, nicht Folge leisteten, vielmehr die Besetzung auf die Umgebung von Triume ausdehnen und in nördlicher Richtung gegen Karstadt marschieren. In Dalmatien üben die Italiener auf Kain vor.

Madenen in Hermannstadt.
 M. B. Berlin, 21. Nov. Gegenüber den anderslautenden Besseimeldungen wird festgesetzt, daß Generalfeldmarschall

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Die Unnachgiebigkeit der Franzosen.
 M. Berlin, 21. Nov. Alle Mitglieder der deutschen Waf- fenstillstandskommission sind sich einig in der Beurteilung der harten Weigerungen Frankreichs, auch nur das geringste Ent- gegenkommen zu zeigen. Der deutsche Unterhändler Ranselow, der jetzt juridisch ist, erklärt, er habe zwei außerordentlich scharfe Entwürfe gehabt, einmal die Ordnung in der franzö- sischen Etappe im Gegensatz zur deutschen Etappe und dann die fürchterliche Anstalt bei allen französischen Stellen. Die Entente kämpft noch immer gegen das bolschewistische Rußland und wird niemals zugeben, daß Deutschland sich dem Bolschewismus in Rußland anschließt. (Woff. Ztg.)

Asquith über den Appell Bismarcks.
 M. B. London, 21. Nov. (Nicht amtlich.) Der frühere Mini- sterpräsident Asquith wurde in einer Unterredung nach seiner An- sicht über den Appell des Fürsten Bismarck wegen der Wändere- rung der Waffenstillstandsbedingungen befragt. Asquith sagte: „Wenn ich den Brief des Fürsten Bismarck oder einen ähnlichen Appell zu beantworten hätte, so würde ich sagen, daß die Waffen- stillstandsbedingungen meines Erachtens in keiner Weise über das hinausgehen, was die Sachlage gerechterweise erfordert. Deutsch- land hat sie sich selbst geschrieben.“

Wilson und die Friedensfrage.
 M. Haag, 22. Nov. Ueber die Reise Wilsons ist fol- gende Information ergangen: Die Reise bezweckt die Reg- elung von drei Hauptpunkten. Es sind dies die Bil- derungsfrage, die Regelung der Freiheit der Meere und die Behandlung von Deutschland. Die drei Fra- gen stehen in engem Zusammenhang mit einer anderen Frage, nämlich, ob die Vereinigten Staaten und Eng- land künftig Freunde bleiben, oder als Konkurrenten aufzutreten werden. Wilson wünscht Freundschaft, aber die Mög- lichkeit, daß ein harter Konkurrenzkampf zwischen beiden Staaten entsteht, ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Englands darf jedenfalls nicht hoffen, daß die Welt gestatten wird, daß die britische Flotte allein die Welt beherrsche. (D. Z.)

Ein Handschreiben des Papstes an Wilson.
 M. Haag, 22. Nov. „Daily News“ meldet aus Rom, daß der Papst den Kardinal Corretti nach den Vereinigten Staaten

von Mackensen sich bei seinen Truppen in Hermannstadt befindet und dort bleiben wird, bis der Abtransport bewerkstelligt sein wird.

Deutschland und der Krieg.

WTB. Berlin, 22. Nov. Das Demobilisationsamt gibt bekannt: Die Wumbag-Bewirtschaftung von Werkzeugmaschinen, elektrischen Maschinen und landwirtschaftlichen Maschinen wird aufgegeben.

Zur Frage der Heimförderung der deutschen Kriegsgefangenen.

WTB. Berlin, 22. Nov. In weiten Volksschichten wird ein Gerücht verbreitet, monach deutsche Kriegsgefangene nach Friedensschluss zum Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gebiete Belgiens und Frankreichs verwendet werden sollen.

Die deutsche Waffenstillstandskommission hat vielmehr vor Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens gegenüber den ursprünglichen Vorschlägen des Marschalls Hoch zugunsten unserer Kriegsgefangenen folgendes erreicht: 1. Die Heimförderung der deutschen Kriegsgefangenen, die in Holland und in der Schweiz interniert sind, wird, wie bisher, weiterbestehen.

Pranings Einsetzen für Deutschland.

WTB. Stockholm, 21. Nov. Laut „Sozialdemokraten“ hat Pranting gestern, veranlaßt durch eine Depesche des Bundes „Neues Deutschland“ und andere Mitteilungen aus Deutschland an den französischen Sozialistenführer Albert Thomas ein Telegramm geschickt, in dem er ausführt, Deutschlands Lage wird verzweifelt und die Hungersnot bei dem Festhalten an gewissen Bedingungen unvermeidlich sein.

Aus dem neuen Rußland.

Ein bolschewistisches Niederlage in Nordrußland.

WTB. London, 21. Nov. (Nicht amtlich.) Englischer Bericht aus Nordrußland vom 20. Nov. An der Dwina wurden die durch Bolschewisten nach einer Beschießung mit Kanonen, die auf Bluffschiffen aufgestellt waren, heftig angegriffen. Der Feind griff unsere Stellung von vorn und von der Flanke an und drang zeitweise in die Dünen des Hinterlandes und in unsere Artilleriestellungen ein.

Russisch-finnische Feindseligkeiten.

WTB. Helsingfors, 21. Nov. Nach hier eingegangenen Mitteilungen zeigten sich am Dienstag Abend russische Minenfahrzeuge in den finnischen Gewässern vor Puumala. Die dortigen Batterien eröffneten das Feuer, das von den Fahrzeugen erwidert wurde.

England und der Krieg.

WTB. London, 22. Nov. (Nicht amtlich.) Ein englischer Bericht besagt: Bei feindlichen Luftangriffen und Beschießungen wurden in England 488 Personen getötet und 1014 verwundet. Die

Theater, Kunst und Wissenschaft.

WTB. Bern, 21. Nov. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des amerikanischen Pressedienstes teilt die Marconi-Gesellschaft mit, daß der amerikanische Ingenieur Reginald eine Erfindung ausgearbeitet hat, mit der die drahtlose Telegraphie ohne Lärm von größerer Höhe arbeiten kann.

Groß-Hoftheater Karlsruhe.

— Karlsruhe, 22. Nov. In der gestrigen „Hamlet“-Aufführung gastierte Herr Dietrich v. Oppen von der Stuttgarter Bühne als entschuldigter Dänenprinz. Er zeigte sich dabei als ein Künstler von Überlegung und von klarer Einhaltung der inneren Linie, die er seiner Hamletfigur zu Grunde gelegt.

Das Hoftheater selbst ist nunmehr dem Minister des Neuhern, Dietrich, unterstellt worden, der am Mittwoch nachmittag in einer Versammlung des Hoftheaterpersonals diesem hieron Mitteilung machte, mit dem Hinzufügen, daß zunächst Herr Generalintendant Dr. Bassermann die Oberleitung des Instituts weiterführen werde, unterstützt durch ein Mitglied des Schauspielers und der Oper.

Reparaturkosten für angerichtete Privatschäden werden auf 617 778 Pfund Sterling (über 12 Millionen Mark) geschätzt.

Lloyd Georges und Bonar Laws Wahlprogramm.

WTB. London, 22. Nov. (Nicht amtlich.) Lloyd George und Bonar Laws erließen ein Manifest mit ihrem Wahlprogramm. Es wird darin zu weiterer Einigung aufgefordert. Ferner sprechen sie die Erwartung aus, daß der entscheidende Sieg der Alliierten es möglich machen werde, die Nützlichkeiten allmählich zu vermindern, und Arbeitskräfte und Material für Friedensarbeiten freizumachen.

Es werde nicht nötig sein, die Preise der Lebensmittel und der Rohmaterialien durch neue Steuern zu erhöhen. Den Kolonien werden Vorzugsrechte gewährt werden. Weitere Ziele der Regierung werden sein: die Schaffung eines Unterhauses, das in dieser Hinsicht mit dem Volke steht, die allmähliche Entwicklung einer verantwortlichen Regierung für Indien, die Lösung der irischen Frage auf der Grundlage der Selbstregierung, wobei aber ausgeschlossen sind die vollständige Befreiung Irlands von der britischen Regierung unter dem Homeparlament.

Aus der Residenz.

Die Vorbereitung der Kriegsteilnehmer für das höhere Lehramt. Das Unterrichtsministerium hat bestimmt: Den Bewerbern um Zulassung zur Prüfung für das höhere Lehramt kann auf Ansuchen vom Ministerium des Kultus und Unterrichts der im gegenwärtigen Kriege vor Beginn oder vor Vollendung des Hochschulstudiums geleistete Kriegsdienst bis zur Dauer eines Jahres auf das ordnungsmäßige Hochschulstudium angerechnet werden.

Die Post, Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen mit den besetzten deutschen Gebieten. Der Post-, Telegraphen- und Fernsprechelehrer mit dem nach den Waffenstillstandsbedingungen vom Feinde besetzten unterirdischen Gebiet, den rechtsrheinischen Brückensystemen und der neutralen Zone und mit Verschönerungen bleibt während der Zeit der Besetzung in vollem Umfang aufrecht erhalten.

Die Besetzung nach Karlsruhe. Die der Gesellschafter Bergwerksgesellschaft nachstehenden Kohlen- und Eisenerzwerke, Karlsruher u. Komp., wird, nach einem Telegramm der „Deutschen Allg. Zeitung“, in Aussicht auf die veränderten Verhältnisse ihren Sitz von Ströbber nach Karlsruhe verlegen.

Teilweise freigegebene bestagnierter Sparmetalle. Das Demobilisationsamt teilt mit: Von allen von Tage des Erlasses dieser Verfügung vorhandenen bestagnierten Beständen an Kupfer, Aluminium, Zinn, Antimon, Blei, Zink, Chrom, Platin, Stahlhartmetalle und allen Legierungen der vorstehend aufgeführten Metalle dürfen insgesamt 20 Proz. eines jeden Metalls ohne besondere Verwendungszwecke zu Friedenszwecken verwendet, an Weiterverarbeiter geliefert und dem Verbraucher zugeführt werden.

Die sozialdemokratische Vereinigung Karlsruhe rekonstituiert morgen. Samstag, abends 8 Uhr, im Saale des Friedrichsplatzes eine öffentliche Versammlung, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen wollen. Das Nähere siehe Inserat in heutiger Nummer.

Ein Kirchenkonzert in der Christuskirche. Wie alljährlich, so veranstaltet auch dieses Jahr am Vortage der Chor der Christuskirche in seinem Gotteshaus ein Konzert. Der gut besetzte und künstlerisch geleitete Chor trägt mit Orgel- und Streichorchester „Soelenfeier“ von R. Lohner, den Friedenschor aus „Paulus“ von Mendelssohn und das große „Halleluja“ aus Händels „Messias“ vor.

Im Schauspiel finden als nächste Erstaufführungen statt: „Tollst!“ „Das Licht leuchtet in der Finsternis“ (1. literar. Gesellschaftsabend) und „Wahler: Die fünf Frankfurter“. Am den vielfachen Wünschen des Publikums nach einem weiteren Abendkonzert zu tragen, werden zunächst die „Fünf Frankfurter“ gegeben.

2. Sinfonie-Konzert des Hoforchesters.

WTB. Karlsruhe, 22. Nov. Das Programm des gestrigen zweiten Sinfonie-Konzertes hat durch den Ausfall der ursprünglich zur Webergabe geplanten Röchelischen Komposition einen einseitig klassischen Zug bekommen. Vielleicht hätte es sich mit etwa einem Orchesterkonzert unter Orchesterbegleitung, einer Violin-Sonate und einem der brandenburgischen Konzerte rein als Bach-Abend einstellen lassen.

Die Webergabe aller im Rahmen der gestrigen Vortragsfolge dargebotenen, durchgehends bekannten Konzerte, zeigte sich ausnahmslos durch eine vorzüglich und hochkünstlerische Gliederung aus. Sie war das Meritale sowohl für die Interpretation, die Herr B. P. mit erlesenem Geschmaack hinsichtlich der Respirationen der Bach'schen Fantele in G-moll angedeihen ließ, wie auch für den bis in die kleinste Einzelheit bedachten Aufbau der Violinsonate die, auch im solistischen Hervortreten der Einzelinstrumente, mit vollendetem Klangschönheit zur Webergabe kam.

Bogel (Orgel), Bentur Singer (Tenor), Fr. Erna Henkel (Sopran solo), und Fr. Math. Koch (Begleitung). Das Konzert verrieth somit einen erhebenden Genuß und kann ein Besuch desselben nur empfohlen werden.

Warnung. In den letzten Tagen kam es häufig vor, daß Kinder bei der Durchfahrt von Fuhrwerken und Autos der heimkehrenden Truppen durch die hiesige Stadt auf die Fahrzeuge stiegen und mitgeführt wurden. Am Mittwoch ist dabei ein 14-jähriger Knabe von hier tödlich verunglückt.

Vorsichtsmahregel gegen Seuchen.

WTB. Karlsruhe, 21. Nov. Bei der gewaltigen Wanderung, die sich naturgemäß bei Demobilisation unseres Heeres sehr rasch breiten, muß von vornherein der Gefahr entgegengetreten werden, daß etwa ansteckende Krankheiten und Seuchen sich in unseren Volksteilen ausbreiten.

Die Behandlung und Verpflegung der Kranken erfolgt in den Lazarettunterstützungen. Die Familienunterstützungen werden ebenso wie die militärischen Bezüge der Kranken selbst während der Lazarettbehandlung weitergezahlt. In Bürgerquartieren dürfen Angehörige des Heeres und der Marine nur untergebracht werden, wenn eine Bescheinigung vorliegt, daß der Einzuarthende von Angestellter und übertragbaren Krankheiten frei ist.

Eingefandt.

— Karlsruhe, 20. Nov. Wer am vergangenen Sonntag nachmittag an der Bahn war, hat seine helle Freude an zwei jungen Damen haben müssen, die vom richtigen Geist besetzt, den Arm nach Blumen, Wern, Straußblumen und Rosen, jeweils auf dem Bahnsteig aufsuchten, in dem ein Zug mit Soldaten einfuhr. Wer gesehen und gehört hat, wie sich die Soldaten über ein einzelnes Blümlin geäußert haben, der wird den Gartenbesitzern und jungen Leuten zurufen: „Holt alle die Blumen, die noch in den Gärten sind und schenkt sie den Tapferen, die 4 1/2 Jahre gegen eine Welt von Feinden gekämpft, getötet und handgehalten haben.“

Bücherchau.

— Lehrplan und Lehrstoff der Gewerbeschule. So nennt sich ein von Otto Nürken im Verlag der Südwestdeutschen Friedrichsdruckerei in Karlsruhe (ach. 1 Mark) herausgegebenes Büchlein. Wie alle der Wirtschaftsfaktoren in unserem deutschen Vaterland wird auch der Arbeiter und Gewerbetreibende energisch zu kämpfen haben, um den neuen, früher merklich veränderten Verhältnissen gerecht werden zu können.

Da die Zustellung der „Bad. Presse“ durch die Feldpost nach der Westfront aufgehoben ist, werden die bisherigen Bezüher im Felde, welche dieselbe weiter zu erhalten wünschen, ihre neue Adresse der Expedition der „Bad. Presse“ mitzuteilen.

Vermischtes.

Lebensmitteldiebstähle in Berlin.

— Berlin, 21. Nov. Im Kampfe gegen Bahnhofräuber hat die Berliner Sicherheitskommission unter Leitung des Herrn Brin einen großen Erfolg erzielt. Es war beobachtet worden, daß es an dem Schleifenden Bahnhof trotz der verstärkten Kontrolle einer Anzahl von Personen unter Mißbrauch der weißen Armbänder gelang war, große Mengen Lebensmittel und andere Waren zu beschleichen und zu verhehlen.

